



Liberaler Liste **Kassel**

Sozial - nachhaltig - freiheitlich

Kassel gemeinsam gestalten

Rot-Grün-Liberaler

Koalitionsvertrag 2017 – 2021

| | |
|--|----|
| Kassel gemeinsam gestalten | 3 |
| Ein Kassel für alle | 4 |
| Soziales: Netze stärken - füreinander einstehen | 4 |
| Integration: In Kassel eine Heimat finden können | 5 |
| Gleichstellung: Gegen jegliche Diskriminierung | 6 |
| Lebenswertes Kassel | 7 |
| Stadtentwicklung: Für mehr urbane Qualität | 7 |
| Sport: Ehrenamt stärken, Bewegung fördern | 8 |
| Gesundheit: Prävention, Versorgung, Wohlbefinden | 9 |
| Kultur: Potenziale unserer Heimatstadt ausschöpfen | 10 |
| Schule, Jugend, Bildung: In Zukunft investieren | 12 |
| Recht und Sicherheit: Sicher Leben in Kassel | 14 |
| Umwelt und Energie: Für uns und unsere Kinder | 15 |
| Mobilität und Verkehr: Gerecht, sicher, innovativ und umweltfreundlich | 16 |
| Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen: Konsolidierung fortsetzen, Potenziale freisetzen | 19 |
| Regeln der Zusammenarbeit | 21 |

Kassel gemeinsam gestalten

Kassel ist ein gutes Zuhause für viele verschiedene Menschen - und es soll noch besser werden. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Bündnis 90/ Die Grünen sowie die Liberale Liste in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung vereinbaren in diesem Koalitionsvertrag, die Kommunalpolitik in Kassel gemeinsam zu gestalten. Sozial, nachhaltig und freiheitlich sind die Eigenschaften, die einen Dreiklang in allen von der Stadtverordnetenversammlung zu entscheidenden Aufgaben bilden sollen. Der Gedanke des Verhältnisses von Freiheit, gemeinsamen Handelns und Verantwortung spiegelt sich in diesen Vereinbarungen wider.

Mit dem vorliegenden Koalitionsvertrag wird an eine erfolgreiche Stadtpolitik angeknüpft, ohne eine reine Fortsetzung zu sein. In Verantwortung für diese Stadt ergreifen die drei Partner die Chancen und stellen sich den wichtigen Herausforderungen, denen die Stadt und ihre Menschen in den folgenden Jahren begegnen werden.

Wir nennen hier nur als Beispiele die Umsetzung der umfangreichen Investitionsprogramme in Schulen und Bildung und die kommunale Infrastruktur, die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts für den Kasseler Osten, die Reform des Liniennetzes der KVG, den Ausbau der Kita- und Hortplätze und der Ganztagschulen sowie die positive Entwicklung auf dem Kasseler Arbeitsmarkt. Die Junge Kultur braucht Räume, der Tourismus als Wirtschaftsfaktor muss stärker genutzt werden und die Kulturhauptstadtbewerbung wollen wir zu einem städtischen Erfolg machen.

Die Herausforderungen, die auf Deutschland und Europa zukommen, machen auch vor Kassel nicht halt. Die soziale Ausrichtung der Stadtpolitik erfordert verstärkte Anstrengungen, alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in die Entscheidungsprozesse mit einzubinden. Alle drei Partner wollen dazu beitragen, dass das friedliche Zusammenleben in Kassel erhalten bleibt, dass die Menschen in Kassel weiterhin gerne leben und arbeiten. Wir gehen die neue Zusammenarbeit mit Zuversicht an und im gemeinsamen Bestreben, Lösungen zu finden – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Ein Kassel für alle

Soziales: Netze stärken - füreinander eintreten

Der gesellschaftliche Zusammenhalt und das füreinander-Eintreten sind für all diejenigen, die unserer Hilfe bedürfen, teils existenzielle Fragen. Unsere Antworten stehen für ein soziales Klima in der Stadt, bei dem alle gewinnen. Die Koalition setzt sich deshalb für die Stärkung der sozialen Netze ein, damit gesellschaftliche Teilhabe nicht allein vom Geldbeutel abhängt.

Um die hervorragende Kultur- und Bildungslandschaft Kassels für alle Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen, werden wir die geplante Mittendrin-Karte umsetzen. Vergünstigte Angebote sollen verbunden und eine Übersicht über die verschiedenen sozialen Tarife gegeben werden, damit die Menschen in unserer Stadt nicht aufgrund ihrer finanziellen Situation von der Teilhabe ausgeschlossen werden.

Die Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Liste hat die gesamte Stadt im Blick. In den vergangenen Jahren wurde eine große Anzahl an Förderprogrammen in einzelnen Stadtteilen zur Wirkung gebracht. Diese Arbeit muss zum Wohl der dort lebenden Menschen fortgesetzt und neu gedacht werden. So werden wir die Förderprogramme und -gebiete vor allem in den Stadtteilen Rothenditmold, Wesertor und Nord-Holland fortführen und besser miteinander verknüpfen. Die angestoßenen Prozesse werden wir damit begleiten und noch deutlicher zum Erfolg führen. Die Transformationsprozesse haben sichtbare Erfolge zum Beispiel in der Döllbachau oder in Form von Stadtteilzentren wie denen in Rothenditmold und Wesertor hervorgebracht. Nun gilt es, die Angebote und die bereitstehenden Hilfsangebote noch näher zu den Menschen in den Stadtteilen zu bringen. Der Fokus der Evaluation der bisherigen Förderprogramme liegt insbesondere auf der Wahrnehmbarkeit und Wirksamkeit der Angebote, was für die sich im Aufbau befindlichen Förderprogramme und Bereiche im Kasseler Osten von besonderer Bedeutung sein wird.

Wer Hilfe in Kassel sucht, der bekommt sie auch. Dafür steht unser Politikansatz. Es gibt in der Stadt Kassel ein reichhaltiges Angebot verschiedenster Beratungsangebote für alle Lebenslagen. Wir stehen dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin die große Anzahl an niedrigschwelligen

Beratungsangeboten wahrnehmen können. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die finanzielle Ausstattung erhalten bleibt und dort intensiviert wird, wo das Beratungsangebot ausgebaut werden muss.

Wir wollen auch für die Menschen da sein, die unsere Unterstützung brauchen, um wieder in einen geregelten Alltag zurückzufinden. Deshalb unterstützen wir beispielsweise die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für suchtkranke Menschen.

Kassel wird älter. Umso wichtiger ist es, dass wir die bestehenden Angebote zur Unterstützung älterer Menschen in Kassel weiter fördern. Dazu muss die Unterstützung der pflegenden Angehörigen, insbesondere im Bereich der Pflege von Demenzerkrankten, ausgebaut und neue Angebote mit den jeweiligen Trägern initiiert werden. Dazu gehört auch, dass wir den öffentlichen Raum so gestalten, dass neben dem Angebot für Kinder und Jugendliche auch Flächen weiterentwickelt und möbliert werden, die für alle Altersgruppen ansprechend sind und zum Verweilen einladen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Mehrgenerationenspielplatz in der Döllbachau, der neben Spielgeräten für Kinder auch Sportgeräte für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren vorhält. Deshalb fördern wir die Entwicklung und Planung sozialräumlich orientierter Versorgung für ältere Menschen im Quartier.

Integration: In Kassel eine Heimat finden können

Kassel ist und bleibt eine weltoffene und vielfältige Stadt, in der alle hier lebenden Menschen eine Heimat finden können - gleichberechtigt und ohne diskriminiert zu werden. Für Menschen verschiedener Herkunftsländer werden die Koalitionspartner das Integrationskonzept fortschreiben und entlang den darin beschriebenen Maßnahmen, die Integration weiter fördern, beispielsweise durch gezielte Programme zur Integration in den Arbeitsmarkt. Ebenso wie für Integration gilt auch für Geflüchtete, dass wir diese Aufgaben als Querschnittsaufgaben verstehen, die in allen Bereichen, von Betreuung und Bildung bis zur Gesundheitsversorgung mitgedacht werden.

Gleichstellung: Gegen jegliche Diskriminierung

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist noch nicht abgeschlossen. Die Koalition einigt sich darauf, neben der Beibehaltung bereits bestehender Förderprogramme und Beratungsangebote, Frauen insbesondere in der Existenzgründung verstärkt zu unterstützen.

Außerdem stellt sich die Koalition an die Seite derer, die aufgrund ihrer sexuellen Identität immer noch Diskriminierung begegnen. Die Koalition hält am Runden Tisch gegen Homophobie und Transphobie fest, der durch seine Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Diskriminierung leistet. Zudem werden wir eine Möglichkeit schaffen, Maßnahmen gegen jegliche Diskriminierung durch städtisches Handeln zu unterstützen.

In Kassel sollen sich alle Menschen frei bewegen können. Für die Stadt ist vor allem beim Planen und Bauen öffentlicher Gebäude sowie bei Straßen und Haltestellen Barrierefreiheit immer ein wichtiges Kriterium. Wir wollen es gerade unseren Bürger*innen mit Behinderungen einfacher machen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Daher wollen wir zukünftig einen möglichst barrierefreien Zugang zu Informationen der Stadtverwaltung gewährleisten.

Lebenswertes Kassel

Stadtentwicklung: Für mehr urbane Qualität

Kassel gewinnt immer mehr an urbaner Qualität. Die Entwicklung der Kerne bleibt eine der vordringlichsten Aufgaben für die Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberaler Liste. Deswegen sollen die Qualitäten der Kasseler Innenstadt und der angrenzenden Quartiere mittels eines Innenstadthandlungskonzeptes verbessert werden. Die Aufenthaltsqualität soll durch vernetzte Entwicklung mit dem Ziel vorangetrieben werden, dass bessere Wegebeziehungen zu einer erhöhten Frequenz der Kasseler Innenstadt führen. Ein besonderes Augenmerk werden wir deshalb auf die Wegebeziehungen zwischen Innenstadt und Uni sowie zwischen dem Quartier Untere Königsstraße, Entenanger und Pferdemarkt legen. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur im innerstädtischen Bereich gelegt.

Gleichzeitig werden wir die Entwicklung der Stadtteilkerne gezielt vorantreiben. Die bereits initiierten Prozesse um das Integrierte Handlungskonzept Kasseler Osten und den alten Ortskern Wehlheiden stehen hierbei im Fokus. Die inhaltliche Umsetzung und der Erfolg der Fördermaßnahmen werden beispielgebend für weitere Prozesse im Bereich der Entwicklung der Stadtteile sein.

Die Fulda gehört zu Kassel. Wir wollen die Fulda als Fluss in der Stadt erlebbar machen und den Fluss für die Menschen in der Stadt weiter öffnen. Dazu gehört auch eine Entwicklung des Tourismus auf und am Fluss. Deshalb ist der Erhalt der Kasseler Stadtschleuse und deren Sanierung ein wichtiger Baustein für Kassel als Stadt am Fluss.

Kassel wächst und stößt zwischenzeitlich an seine räumlichen Grenzen. Deswegen setzen wir auf eine doppelte Innenentwicklung der bestehenden Quartiere, das heißt Schaffung neuen Wohnraums bei gleichzeitiger Entwicklung von Grünflächen. Die Entwicklung von Konversionsflächen ist hierfür überaus wichtig. Gemeinsam mit Eigentümern und Investoren wollen wir Alternativen und neue Nutzungen für diese Flächen finden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir Lösungen für das Salzmannareal und das Henschelgelände anstreben.

Eine prosperierende Großstadt braucht guten und bezahlbaren Wohnraum.

Deswegen unterstützen wir die Schaffung von neuem Wohnraum. Die am Kasseler Wohnungsmarkt agierenden Wohnungsbaugesellschaften sollen beim Bau von sozialem Wohnraum unterstützt werden. Ebenfalls unterstützt die Stadt Kassel die Sanierungsvorhaben, um den vorhandenen Wohnraum energetisch und barrierefrei zu sanieren. Neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Geschosswohnungsbau soll die Entwicklung der in der Planung befindlichen Neubaugebiete an der Dönche in Nordshausen, Wolfsanger-Nord und in Harleshausen vorangetrieben werden. Bei der Ausweisung von Neubaugebieten ist zu prüfen, ob eine einkommensabhängige Vergabe der Baugrundstücke an junge Familien seitens der Stadt Kassel möglich ist.

Wir unterstützen die verschiedensten Initiativen der in Kassel wirtschaftenden Wohnungsbaugesellschaften, allen voran der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG, die Wohnquartiere in der Stadt so zu entwickeln, dass die Bewohnerinnen und Bewohner so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Der demographische Wandel unserer Gesellschaft bedingt, dass das direkte Lebensumfeld der Menschen Angebote für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren umfassen muss. Deshalb fördern wir die Entstehung von Stadtteiltreffpunkten, die Angebote für alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren bereithalten. Dazu gehört die Hausaufgabenbetreuung ebenso wie eine Unterstützungsleistung bei den täglichen Einkäufen. Daneben gilt es, weiterhin seniorengerechten Wohnraum zu schaffen, da mehr ältere Menschen vom Land zurück in die Stadt ziehen. Ein beispielgebendes Projekt kann hierbei die neue Nutzung der ehemaligen Seniorenwohnanlage am Fasanenhof sein.

Sport: Ehrenamt stärken, Bewegung fördern

Die tragende Säule des ehrenamtlichen, sozialen und gesundheitspräventiven Engagements mit einer hohen integrativen Wirkung stellen die Kasseler Sportvereine dar. Wir werden ihre Arbeit weiter intensiv unterstützen. So werden wir ein Förderprogramm auflegen, das die Vereine beim Ausbau und der Sanierung ihrer vereinseigenen Sportstätten unterstützen soll, um langfristig zu gewährleisten,

dass das Vermögen der Sportvereine durch Investition in deren Infrastruktur erhalten bleibt. Darüber hinaus werden wir die Sanierung und den Bau von Kunstrasenplätzen in der Stadt Kassel in den kommenden Jahren vorantreiben. Wir werden neben der in Planung befindlichen Dreifelderhalle den Bau einer "Kalthalle" prüfen, um bewegungsintensiven Sportarten eine weitere Trainingsmöglichkeit bieten zu können. Nachdem wir mit dem sanierten Auestadion für den Kasseler Fußball und die Leichtathletik eine gut ausgebaute Infrastruktur geschaffen haben, die überregionale Veranstaltungen zulässt, wollen wir den Bau einer zweiten Eisfläche zu Trainingszwecken und für die Nachwuchsförderung bestmöglich unterstützen, damit auch der Eishockeysport gute Zukunftschancen in Kassel hat. Gleichzeitig werden wir den Sport als Medium in der Jugendkultur stärker in den Fokus nehmen und neue Angebote fördern. Dazu gehört für uns auch, die Einrichtung einer Downhill-Strecke und die Errichtung einer Skatebowl-Anlage vorzunehmen. Darüber hinaus werden wir mit der Kooperationsgemeinschaft „Windpark Jahn“ ein Pilotprojekt zur Öffnung von Sportanlagen außerhalb der Trainingszeiten initiieren.

Gesundheit: Prävention, Versorgung, Wohlbefinden

Die Koalitionspartner setzen sich das Ziel, die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit als vernetzte Aufgabe in verschiedensten Bereichen zu stärken. Unter der Überschrift "Gesunde Stadt" sollen beispielsweise die Bereiche Stadtentwicklung und Gesundheit miteinander verknüpft werden. Denn wo Menschen weniger Lärm und Luftverschmutzung ausgesetzt sind und mehr Grün- und Erholungsflächen zur Verfügung stehen, leben sie gesünder. Ebenso soll die Vernetzung der Akteure im Pakt für Gesundheit und den daraus resultierenden Präventionsketten entlang der Lebensphasen weiter gestützt und, wo notwendig, ausgebaut werden.

Die Koalition setzt sich das Ziel, die sichere Versorgung und das Wohlbefinden aller hier lebenden Menschen zu organisieren. Dazu zählt beispielsweise, die kürzlich ins Leben gerufene Unversicherten-Sprechstunde ebenso wie die Gesundheitsvorsorge

für Prostituierte und die Angebote für Suchterkrankte.

Zu einem gesunden Kassel gehört die Möglichkeit, gesundes Essen selbst zu produzieren und zu ernten. Die Koalition fördert deshalb gleichermaßen den Gedanken des Kleingärtnerns im Verein und des urban gardening auf städtischen Freiflächen, die hierfür zur Verfügung stehen.

Kultur: Potenziale unserer Heimatstadt ausschöpfen

Kassels Kulturlandschaft ist einzigartig. Mit der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 wollen wir die Potenziale unserer Heimatstadt Kassel noch intensiver ausschöpfen. Wir wollen uns mit der Bewerbung den entscheidenden interkulturellen, sozialen und stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen und im Prozess gleichzeitig das bürgerschaftliche Engagement stärken und besser vernetzen. Der Bewerbungsprozess soll gemeinsam mit der Stadtgesellschaft getragen und entschieden werden.

Neben den Weltmarken Bergpark Wilhelmshöhe, documenta und Brüder Grimm hat sich ein reichhaltiges Angebot an städtischen und privaten Angeboten und Initiativen etabliert. Diese Reichhaltigkeit werden wir weiter fördern und ausbauen.

Die Kunst- und Kreativwirtschaft ist ein Impulsgeber für Kassels positive Entwicklung. Deswegen stehen wir für die Errichtung eines Zentrums für die Kreativwirtschaft. Hier soll der jungen Kunst- und Kulturszene der Raum und die Möglichkeit für kreatives Wirtschaften und Vernetzung geboten werden. Wir messen dem Netzwerkgedanken bei der zukünftigen Entwicklung der Kultur in Kassel große Bedeutung zu. Deshalb sollen durch die Erstellung eines Kulturentwicklungsplanes die Bedürfnisse ermittelt und die Entwicklung der Kasseler Kulturlandschaft zielgerichteter vorangetrieben werden. Dazu gehört eine langfristige Lösung für die Stadtbibliothek ebenso wie der Erhalt des Kulturbahnhofes. Wir wollen die Cariciatura, als bedeutendste Einrichtung für Komische Kunst, in Kassel erhalten. Wichtig ist es, der Kunstszene in all ihrer Vielfältigkeit auch Freiräume zu gewähren und das Bewusstsein ihres Wertes und ihrer Bedeutung für Kassel herauszustellen. Die documenta hat in Kassel einen hohen Stellenwert. Diesem wollen wir mit der

Errichtung eines documenta Institutes, in dem der internationalen Forschung und Lehre Raum geboten wird, Nachdruck verleihen. Die documenta gehört zu Kassel, wie Kassel zur documenta gehört. Wir wollen die öffentliche und kulturelle Nutzung des Palais Bellevue erhalten und einen langfristig geeigneten Standort für das Stadtarchiv schaffen.

Dem Europäischen Gedanken und dem interkulturellem Austausch verdanken wir unser friedliches Zusammenleben in den letzten 72 Jahren. Dennoch scheint es gerade unter dem Vorzeichen von erstarkenden antieuropäischen und populistischen Bewegungen an der Zeit, den Gedanken an ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben in Europa auch kommunal noch stärker zu fördern. Dafür werden wir die organisatorischen Voraussetzungen in den kommenden Jahren schaffen.

Schule, Jugend, Bildung: In Zukunft investieren

Kinder sind Kassels Zukunft. Die Koalitionspartner sehen es deshalb als eine ihrer zentralen Aufgaben an, die besten Rahmenbedingungen für Familien zu schaffen. Für den Bereich Bildung und Betreuung bedeutet dies, sich der kommunalen Bildungsverantwortung zu stellen, ein gerechtes und inklusives Bildungssystem zu schaffen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu fördern und mit ausreichend und qualitativ hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangeboten die Kinder in ihrer Lebenswelt abzuholen.

Der Zugang zu Ganztagsbetreuung ist ein entscheidender Faktor für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch eine Frage der Bildungsgerechtigkeit. Beginnend mit den Kleinsten, werden wir deshalb konsequent die Zahl der Betreuungsplätze für U3 und Ü3 in den Kindertagesstätten ausbauen. Um nahtlos auch die Betreuung in der Grundschule sicherzustellen, werden wir den Pakt für den Nachmittag fortsetzen.

Wir werden in die Substanz der Schulgebäude, insbesondere in die moderne Ausstattung der Fachräume und in die digitale Ausstattung der Schulen investieren, wie zum Beispiel auch in den Berufsschulen.

Die Vernetzung der Bildungseinrichtungen mit der Jugendhilfe sowie Vereinen und Verbänden, auch im Sinne einer Öffnung in die Quartiere hinein, ist eine Kasseler Erfolgsgeschichte, die wir fortsetzen wollen. Die Schulsozialarbeit in Grund- und weiterführenden Schulen wird zu diesem Zweck weiter unterstützt.

Kassel befindet sich auf dem Weg, die Schulen inklusiv zu gestalten. Jedes Kind hat ein Recht auf schulische Bildung, Förderung und gesellschaftliche Teilhabe. Dazu stehen wir. Der Wahlfreiheit der Eltern entsprechend werden wir jedoch ebenso für jeden Förderzweig auch eine Förderschule bereithalten.

Die Schulentwicklungsplanung soll mit dem Landkreis abgestimmt werden.

Das Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf wollen wir fortsetzen. Zusätzlich vereinbaren die Koalitionspartner, junge Menschen, inklusive junger Geflüchtete, bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildung und Berufsperspektive zu unterstützen.

Für die Jugendlichen in unserer Stadt werden wir die kommunalen Jugendzentren ebenso wie die Kooperation mit den vielen freien Angeboten für Jugendliche weiter

stärken, vernetzen und, wo notwendig, ausbauen. Die Schwerpunkte in den nächsten Jahren sollen dabei einerseits auf der Jugendarbeit im Kasseler Osten und andererseits auf der Förderung von Trendsportarten liegen. Für letzteres suchen wir Standorte für einen Skatebowl und für eine Downhill-Strecke.

Recht und Sicherheit: Sicher Leben in Kassel

Sicherheit ist ein hohes Gut. Neben der sozialen Sicherheit wollen die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt auch Sicherheit im öffentlichen Raum. Die Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Liste befürworten die Erarbeitung eines strukturellen Sicherheitskonzeptes in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landespolizei. Das Konzept soll eine sinnvolle und effektive Kameraüberwachung ebenfalls beinhalten wie den Ausbau von Straßensozial- und Präventionsarbeit und ausreichendem Sicherheitspersonal im öffentlichen Raum.

Je attraktiver die Stadt ist, umso wohler fühlen sich die Menschen in ihr. Deswegen werden wir uns für ein sauberes Stadtbild einsetzen.

Zu einem sicheren Kassel gehört auch ein funktionierender Brand- und Zivilschutz. Die Arbeit der Kasseler Berufsfeuerwehr und der sieben Freiwilligen Feuerwehren gewährleistet die Sicherheit aller Kasseler Bürgerinnen und Bürger. Wir werden die haupt- und ehrenamtlichen Brandschützerinnen und Brandschützer unterstützen, indem wir den Bedarfs- und Entwicklungsplan der Kasseler Feuerwehr umsetzen werden. Die Sanierung der Feuerwache II und die Prüfung eines gemeinsamen Feuerwehrstützpunktes im Kasseler Osten sind für die Koalition dabei besonders wichtig.

Umwelt und Energie: Für uns und unsere Kinder

Die Koalition setzt sich für den Schutz der Umwelt ein, um die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und unsere Kinder zu erhalten. Nachhaltigkeit ist Generationengerechtigkeit. Die Koalition wird deshalb den bereits eingeschlagenen Weg zur 100% Erneuerbare Energien-Region ebenso fortsetzen, wie den Fokus auf die Energieeffizienz beziehungsweise Energieeinsparpotenziale legen. Dazu gehören die energetische Sanierung städtischer Gebäude und die konsequente Nutzung von städtischen Dächern für Photovoltaik-Anlagen. Der städtische Klimaschutz wird in seiner Koordinierungs- und Managementfunktion beibehalten. Private Sanierungsleistungen von Gebäuden im Bestand wollen wir durch Beratungsförderung unterstützen.

Luftreinhaltung ist nicht nur Umweltschutz, sondern vor allem auch Gesundheitsschutz. Die Koalition wird sich deshalb für weitere Maßnahmen zur Luftreinhaltung einsetzen. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die Stadtbegrünung, Stadtgarten-Projekte beziehungsweise urban gardening, die Weiterführung von Blühstreifen und -flächen sowie Dach- und Fassadenbegrünung - all das ist nicht nur Umweltschutz sondern auch eine Frage der Lebensqualität in unserer Stadt. Die weitere Umsetzung der Flächenkreislaufwirtschaft wollen wir durch Freilegung versiegelter Flächen befördern. Ein Konzept, wie Bäume in der Stadt nachhaltiger gepflanzt und gepflegt werden können, wollen wir erstellen.

Die Renaturierung von Gewässern wollen wir weiterführen mit dem Ziel, einen möglichst naturnahen Zustand wiederherzustellen. Um den achtsamen Umgang mit der Natur zu fördern, werden wir die Umweltbildung weiter stärken.

Die Koalition steht zu der ökologisch hochwertigen Abfallentsorgung vor Ort, für Entsorgungssicherheit und für langfristige Müllgebührenstabilität.

Im Bereich Tierschutz wird die Koalition eine*n städtische*n Tierschutzbeauftragte*n benennen, der*die sowohl als Ansprechpartner*in für die Bevölkerung dient, aber sich auch im Umgang beispielsweise mit Zirkussen und etwaigen Wildtieren für die Einhaltung und, im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten, für eine Verbesserung des Tierschutzes einsetzt. Darüber hinaus bleibt es eine städtische Herausforderung, das Leid freilebender Katzen zu verringern und, insofern möglich, eine einfache Registrierung mit gesundheitlicher Vorsorge zu organisieren.

Mobilität und Verkehr: Gerecht, sicher, innovativ und umweltfreundlich

Kassel ist das Oberzentrum der nordhessischen Region. Die Zahl der Verkehrsbewegungen hat in den letzten Jahren zugenommen. Wir setzen auf eine gleichberechtigte und preiswerte Mobilität für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Zudem werden wir für mehr Sicherheit auf Straßen und Wegen sorgen und die innovativen und umweltfreundlichen Verkehre stärken.

Der Öffentliche Personennahverkehr in Kassel soll weiterhin verbessert werden. Das Liniennetz und der Takt müssen sich an der Nachfrage der Nutzerinnen und Nutzer orientieren und dementsprechend ausgebaut werden. Um ein zukunftssicheres und attraktives ÖPNV-Angebot in Kassel sicherzustellen, werden die Koalitionspartner die Liniennetzreform umsetzen und dafür Sorge tragen, dass eine Entwicklung des Netzes sowie des Taktes an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer stattfindet. Der breite und in dieser Form bisher einzigartige Bürgerbeteiligungsprozess, der zu der nun vorliegenden Fassung der Liniennetzreform führte, wird durch eine Informationsveranstaltung seitens der KVG und des Magistrates zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus wird eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die langfristig die Entwicklung des Straßenbahnnetzes nach Harleshausen prüfen soll.

Wir werden die Parkgebührenordnung so ändern, dass Gebührenerkungen entstehen. Hierzu wird ein Umsetzungskonzept initiiert.

Der öffentliche Raum gehört allen Verkehrsteilnehmern. Dies bedingt die gegenseitige Rücksichtnahme aller Beteiligten. Um gerade schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wie Kinder, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer vor Fehlverhalten zu schützen, soll der erfolgreich beschrittene Weg der Geschwindigkeitskontrolle fortgesetzt werden. Weitere Messanlagen an Unfallschwerpunkten werden geprüft und ein Konzept zur Ahndung von Rotlichtverstößen initiiert. Darüber hinaus soll die ordnungsrechtliche Möglichkeit zur abschnittsweisen Einrichtung von Tempo 30 vor Schulen und Kindertagesstätten in Kassel flächendeckend angewandt werden.

Kassel liegt im Herzen der Bundesrepublik und ist mit seinem Weltkulturerbe ein

touristischer Anziehungspunkt auch für Busreisende. Hinzu kommt die gute Anbindung an das Fernstraßennetz und das Netz der Deutschen Bahn, welches Kassel gerade für den Fernbusverkehr interessant macht. Um Beeinträchtigungen durch die Zunahmen des Fernbusverkehrs für die Stadtteile zu minimieren und die Fahrzeiten für die Unternehmen sowie die Anreise der Fahrgäste so attraktiv wie möglich zu gestalten, wird ein geeigneter Standort für einen Fernbusbahnhof gesucht und dieser erschlossen.

Die Koalitionspartner von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Liste verfolgen die Zielsetzung des Verkehrsentwicklungsplanes 2030 und werden den Ausbau des Radwegenetzes weiterhin vorantreiben, um den öffentlichen Raum für alle Verkehrsarten gleichberechtigt zu ordnen. Die Einrichtung weiterer Fahrradstraßen soll geprüft und umgesetzt, sowie deren Kennzeichnung optimiert werden, damit sie sicherer werden. Die Planung und Umsetzung von Radschnellwegen zwischen der Kasseler Innenstadt und den Nachbarstädten Baunatal und Vellmar sowie der Gemeinde Kaufungen werden aufgrund ihrer hohen Bedeutung für Radpendlerinnen und Radpendlern mit den genannten Kommunen initiiert. Kassel braucht weiterhin ein funktionierendes und kundenfreundliches Fahrradleihsystem. Der Erhalt und die Verbesserung von Konrad stehen im Fokus der nächsten vier Jahre.

Lärmschutz ist Gesundheitsschutz. Gerade im dichtbesiedelten urbanen Raum lassen sich Beeinträchtigungen kaum vermeiden. Umso wichtiger ist es, dass Maßnahmen, wie zum Beispiel die Einführung von Tempo 30-Zonen auf Hauptverkehrsstraßen während der Nachtruhe, in einem Pilotprojekt erprobt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Ebenso setzt sich die Stadt Kassel bei der Hessischen Landesregierung und der Bundesregierung dafür ein, dass Lärmschutzmaßnahmen an den Bundesautobahnen A44, A49 und A7 ergriffen werden und die Autobahnabfahrt Kassel-Ost erhalten bleibt.

E-Mobilität ist eine Zukunftstechnologie aus Kassel und für Kassel. Der Ausbau der E-Mobilität stärkt auch den Wirtschaftsstandort und die Automobilindustrie vor Ort. Deswegen soll sie konsequent ausgebaut werden. Zum Ausbau der E-Mobilität soll die Teilnahme an Bundes- und Landesprogrammen vorangetrieben werden.

Die vordringlichen Ziele des Verkehrsentwicklungsplanes 2030, wie zum Beispiel die Verbesserung der Überwege auf Hauptverkehrsstraßen, bleiben wichtige verkehrspolitische Anliegen der kommenden Jahre. Hierzu gehört auch die

Entwicklung eines Konzeptes zur verkehrlichen und touristisch attraktiven Erschließung des Weltkulturerbes Bergpark Wilhelmshöhe. Die Erschließung durch den Öffentlichen Personennahverkehr steht bei diesem Vorhaben im Fokus. Dabei sollen alle möglichen Varianten, auch die einer Herkulesbahn, auf ihre Umsetzbarkeit hinsichtlich der Finanzierung und des wirtschaftlichen Betriebes überprüft werden.

Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen: Konsolidierung fortsetzen, Potenziale freisetzen

Kassel geht es wirtschaftlich gut. In den letzten Jahren wurden entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Damit es der Stadt auch weiterhin wirtschaftlich gut geht, setzen die Koalitionspartner von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Liste den eingeschlagenen Konsolidierungskurs fort und verpflichten sich zu einer vorausschauenden und nachhaltigen Haushaltspolitik. Der Abbau der vorhandenen Altschulden und die Herausforderungen der doppelten Schuldenbremse werden oberste Priorität beigemessen. Dabei bekennen sich die Koalitionspartner zu den Trägern der kommunalen Daseinsvorsorge und werden sich intensiv um deren Zukunftsfähigkeit bemühen. Ebenso kommen dem Erhalt der städtischen Infrastruktur und deren Sanierung eine hohe Bedeutung zu.

Um der Wirtschaft weiterhin Raum bieten zu können, muss die Entwicklung des Gewerbeparks Niederzwehren noch schneller erfolgen. Darüber hinaus kommt auch im Bereich der Gewerbeflächenausweisung der Innenentwicklung ein höheres Maß an Bedeutung zu. Um dem zukünftigen Flächenbedarf gerecht zu werden, müssen neben diesem Lösungsansatz interkommunale Gewerbegebiete, wie zum Beispiel der Sandershäuser Berg, schneller umgesetzt werden. Um die regionale Wirtschaft zu fördern, soll die Einführung einer freiwilligen Selbstverpflichtung der Stadt für Auftragsvergaben unterhalb des EU-Schwellenwertes geprüft werden.

Der Airport Kassel bietet Chancen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kassel. Deswegen sprechen sich die Partner von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Liberale Liste für den Erhalt des Regionalflughafens Kassel aus.

Eine wachsende Wirtschaft braucht vor allem fachlich qualifiziertes Personal. Dem Fachkräftemangel wollen wir mit der Schaffung eines kommunalen Berufsberatungszentrums für unter 25-jährige entgegenreten. Die gezielte Beratung und Förderung junger Menschen soll dazu führen, dass sie dem Arbeitsmarkt qualifiziert zur Verfügung stehen und vorhandene Strukturen unter einem Dach zusammengeführt werden. Das neu zu schaffende Angebot soll auch für die Beratung junger Geflüchteter verantwortlich sein.

Kassel ist zunehmend eine Stadt der Gründer geworden. Diese Position wollen wir

ausbauen. So ist die Erweiterung des Science Parks Kassel und die Errichtung eines Gründerzentrums zu prüfen. In Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Akteuren und Verbänden sollte die Auslobung eines Gründerinnenpreises vorangetrieben werden, um Existenzgründerinnen stärker zu fördern. Im Rahmen des Gründerzentrums sollen Gründerlotsen den Gründer*innen beratend zur Seite stehen. Die Vernetzung zwischen den Kasseler Schulen, der Universität und der lokalen Wirtschaft soll weiterhin ausgebaut werden.

Kassel gewinnt zunehmend an touristischer Bedeutung. Deswegen wollen wir die Vermarktung der touristischen Highlights vorantreiben. Wir werden das Tourismuskonzept für die Stadt Kassel umsetzen und befürworten in diesem Zusammenhang die Einführung einer Tourismusabgabe. Neben der touristischen Erschließung der Fulda, dem Ausbau des nun wieder vorhandenen Campingplatzes sowie der Vermarktung der Kasseler Kunst- und Kulturlandschaft soll der Radtourismus ein besonderes Augenmerk finden.

Die Koalitionspartner wollen die digitale Präsenz der Stadt transparenter und informativer gestalten und evaluieren, wie Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, auch auf digitalem Weg, verbessert werden können. Dazu gehört unter anderem, dass die Arbeit der Ortsbeiräte gestärkt werden soll. Der Informationsfluss zwischen den Ortsbeiräten und der Verwaltung muss effektiver und transparenter werden. Darüber hinaus muss ihre Infrastruktur gestärkt werden. Ebenso bemühen sich die Koalitionsfraktionen darum, dass der Austausch unter den Ortsbeiräten intensiviert wird. Freiwillige projektbezogene oder eine dauerhafte Zusammenarbeit wollen wir fördern.

Regeln der Zusammenarbeit

Die Partner aus SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und Liberale Liste bilden bis zur Kommunalwahl 2021 eine Koalition und sind sich einig, dass die Partner nur Anträgen zustimmen, wenn alle Koalitionspartner einverstanden sind. Unterschiedliches Abstimmungsverhalten ist nur zulässig, wenn dies im Voraus einvernehmlich von allen Koalitionspartnern vereinbart wurde. Antragsvorhaben und Anfragen werden den anderen Partnern so frühzeitig zur Kenntnis gegeben, dass in deren Gremien eine angemessene Beratung erfolgen kann. Die Rückmeldung auf das Antragsvorhaben und die Anfrage soll nach der nächsten Fraktionssitzung der Partner erfolgen. Anträge und Anfragen werden nach dem oben beschriebenen Verfahren immer gemeinsam eingebracht.

Das Abstimmungsverhalten in den einzelnen Ausschüssen wird ebenfalls rechtzeitig vor den Ausschusssitzungen besprochen. Verantwortlich sind die jeweiligen Vorsitzenden der Fraktionsarbeitskreise beziehungsweise die Fachsprecher*innen. Wird hierbei von einem Partner Beratungsbedarf angemeldet, ist der betreffende Tagesordnungspunkt gemeinsam zu schieben, so dass im Koalitionsausschuss eine gemeinsame Linie vereinbart werden kann.

Sollte jedoch auf Grund unvorhersehbarer Umstände ein kurzfristiger Entscheidungsbedarf bestehen und die Einhaltung des zuvor vereinbarten Verhaltens nicht möglich sein, liegt die Entscheidungshoheit bei den beiden Fraktionsvorsitzenden beziehungsweise im Abwesenheitsfalle bei deren Stellvertreter*innen und einem Vertreter der Liberalen Liste. Auch hier gilt das Prinzip der Einstimmigkeit der Koalition. Pressemitteilungen und Veröffentlichungen werden den anderen Partnern zur Kenntnisnahme zugeleitet.

Der Koalitionsausschuss kommt im Turnus von zwei Wochen zusammen. Er besteht aus dem/der Parteivorsitzenden, den Fraktionsvorsitzenden, einem/ einer stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, der Liberalen Liste sowie den Fraktionsgeschäftsführer*innen. Vertretungen sind möglich. Der Oberbürgermeister und die hauptamtlichen Mitglieder des Magistrats nehmen an den Sitzungen des Koalitionsausschusses teil. Der Koalitionsausschuss dient zur Vorbereitung der Gremiensitzungen und wichtiger stadtpolitischer Themen. Von jeder Sitzung des Koalitionsausschusses ist abwechselnd ein Ergebnisprotokoll anzufertigen. Die

protokollführende Fraktion beziehungsweise Liste lädt die Sitzung unter Benennung einer Tagesordnung am Donnerstag vor dem Sitzungstermin am Montag ein.

Sämtliche verbindliche Kommunikation zwischen den Partnern erfolgt über die jeweiligen Fraktionsgeschäftsstellen und der Liberalen Liste. Maßgeblich ist der dortige Kenntnisstand.

Bei den Wahlen des hauptamtlichen Magistrats hat die SPD das Vorschlagsrecht für zwei Dezernate, Bündnis 90/Die Grünen hat ebenfalls das Vorschlagsrecht für zwei Dezernate. Die Liberale Liste hat das Vorschlagsrecht für ein Dezernat, wobei das Amt des Bürgermeisters der SPD zusteht.

Die Ergebnisse der Koalition werden jährlich, zu Beginn des Kalenderjahres, gemeinsam evaluiert, so dass im Bedarfsfalle Änderungen, Anpassungen oder Erweiterungen vorgenommen werden können.

Für den
SPD-Unterbezirk Kassel-Stadt

Uwe Frankenberger MdL

Für
Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Kassel-Stadt

Vanessa Gronemann

Boris Mijatovic

Für die
Rathausfraktion der SPD

Dr. Günther Schnell

Für die
Rathausfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dieter Beig

Für die Liberale Liste

Dr. Cornelia Janusch

Andreas Ernst

Kassel, 08. Mai 2017